



KYMA

sea conservation
& research

Jahresbericht 2019





«Der Schutz der Ozeane kann nur erreicht werden, wenn wir Synergien nutzen. Es braucht Engagement und Wissen aus unterschiedlichen Feldern, um gemeinsam tragfähige Lösungen zu entwickeln. Dazu möchten wir einen Beitrag leisten.»

Silvia Frey,
Geschäftsführerin und Meeresschutzbiologin

Einleitung

1.1. VISION UND ANSATZ

Klimawandel, Überfischung, Verschmutzung – dies sind nur drei der drängendsten Probleme, denen unsere Ozeane ausgesetzt sind. Der menschliche Einfluss auf die marinen Ökosysteme nimmt kontinuierlich zu, während kaum jemand voraussagen kann, welche Konsequenzen unser Handeln langfristig mit sich bringt. Die Wissenschaft beobachtet jedoch seit Jahrzehnten, dass das fragile Gleichgewicht in den Ozeanen aus den Fugen gerät. Steigende Wassertemperaturen führen zu Nährstoffarmut in immer grösseren Gebieten, sogenannten «dead zones». Der menschliche Heiss hunger auf Fisch und andere Meerestiere lässt Fischbestände einbrechen und sogar kollabieren. Die Obduktion von gestrandeten Walen und Delfinen bringt immer häufiger Plastikabfälle in den Mägen der Tiere ans Licht, der ihren Tod verursacht oder mindestens mitverursacht hat.

Der Ursprung all dieser verheerenden Probleme für die Ozeane und das Leben darin liegt in unserem Konsumverhalten. Wir steigen in ein Flugzeug, um Strecken von wenigen Hundert Kilometern zurückzulegen, stillen unseren Hunger regelmässig mit Thunfisch-Sushi und kaufen in Einwegplastik verpackte Produkte ein, die wir nicht benötigen. *KYMA sea conservation & research* thematisiert diese Konsumententscheidungen, klärt über deren Folgen auf und vermittelt praktikable Alternativen. Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, eine breite Öffentlichkeit für die Herausforderungen, die der Schutz der Ozeane im 21. Jahrhundert darstellt, zu sensibilisieren und sie für kreative und konkrete Lösungen zu begeistern. Unser Ansatz basiert auf Zusammenarbeit mit Menschen aus verschiedenen Disziplinen wie Wissenschaft, Ethik und Kommunikation, um möglichst ganzheitliche Schutzmassnahmen entwickeln zu können.

1.2. ÜBER KYMA SEA CONSERVATION & RESEARCH

Der Verein *KYMA sea conservation & research* wurde am 17. Juli 2019 in Zürich gegründet. Die fünf Gründungsmitglieder sind seither ehrenamtlich im Vorstand tätig, leiten den Verein und ergreifen alle nötigen Massnahmen, um den Vereinszweck gemäss Statuten zu erreichen. Der Vorstand setzt sich zusammen aus Fiona Trachsel (Co-Präsidentin), Sandra Ludescher (Co-Präsidentin), Michael Stünzi (Bereich Bildungstools), Andreas Zraggen (Bereich Netzwerke und Kooperationen) und Silvia Frey (Bereich Finanzen). Der Vereinszweck besteht im Schutz des Lebens in den Ozeanen. Dieser Zweck soll erreicht werden, indem wir Menschen zum Nachdenken über unseren Umgang mit und den Einfluss auf Tiere und Natur anregen, Lust zum Handeln wecken, Wissen über Meerestiere generieren sowie Schutzprojekte umsetzen.



Vorstand: Andreas Zraggen, Fiona Trachsel, Michael Stünzi, Silvia Frey und Sandra Ludescher

Ausser dem Vorstand setzen sich verschiedene weitere Personen ehrenamtlich für *KYMA sea conservation & research* ein. Sie sind Botschafter*innen, Medien- und Grafikexpert*innen, Skipper*innen bei der Forschungsarbeit auf See und Biolog*innen.

Unser Organisationsmodell bildet ab, dass der Vereinszweck bei *KYMA sea conservation & research* stets im Zentrum steht. Wir agieren dezentralisiert, hierarchiefrei und selbstorganisiert, damit wir unsere personellen und finanziellen Ressourcen möglichst effizient dem Vereinszweck zukommen lassen zu können.



1.3. GEGENSTAND DIESER BERICHTS

Dieser Jahresbericht deckt einen Grossteil unserer Aktivitäten während den 5.5 Monaten seit der Vereinsgründung im Jahr 2019 ab. Er dient unseren Unterstützer*innen und interessierten Meeresfreund*innen als Orientierung und wird zu Kommunikations- und Fundraisingzwecken eingesetzt.



Abtauchender Pottwal



Das Forschungsgebiet unserer Expeditionen



Streifendelfin im Mittelmeer

Projekte

2.1. FORSCHUNGSEXPEDITIONEN IM ZENTRALEN MITTELMEER

Eine der vielversprechendsten Strategien, um Menschen für den Schutz der Meere zu begeistern, ist es, sie dem Lebensraum respektvoll nahe zu bringen und ihn erleben zu lassen. Aus diesem Grund betreiben wir ein *citizen science* Projekt im südlichen Thyrrhenischen Meer und im westlichen Ionischen Meer. Wir untersuchen diese Gebiete im Mittelmeer hinsichtlich der saisonalen Verbreitung von grossen pelagischen Meerestieren wie Walen, Delfinen, Meeresschildkröten und Grossfischen. Zudem beurteilen wir die Qualität des Lebensraums, indem wir die Verschmutzung durch Plastik protokollieren. Die Forschungsdaten helfen, ein umfassendes Bild über die Nutzung dieser Meeresgebiete durch die Tiere zu erhalten und allfällige Problemzonen, in welchen menschliche Aktivitäten einen negativen Einfluss auf die Meereswelt haben, zu dokumentieren. Nur auf der Basis von schlüssigen Forschungsdaten können effektive Schutzmassnahmen ausgearbeitet und gefordert werden. Interessierten Personen begleiten die Expeditionen als Volontär*innen und nehmen am Forschungsprojekt aktiv teil.

Wir haben das Schiff und die Skipper für sieben Expeditionen im Jahr 2020 gebucht, die dazugehörige Dokumentation erstellt, die Forschungswochen auf unserer Website ausgeschrieben und bekannt gemacht. Die Rückmeldungen sind höchst erfreulich: Per Ende 2019 waren alle 42 Forschungsplätze ausgebucht und mehrere Personen befanden sich auf der Warteliste.



Aus dem Meer gesammelter Müll



Systematische Ausschau nach Meerestieren

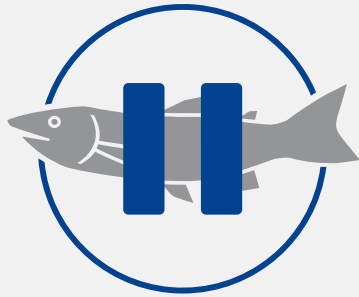


Die SegelExpedition unterwegs in Griechenland

2.2. KOOPERATION MIT SEGELEXPEDITION

Wir sind stolz auf die Kooperation mit der Schweizer Organisation *SegelExpedition*. Sie führt Expeditionen in griechischen Gewässern durch, die Sinn und Spass miteinander in Einklang bringen. Neben sportlichen Aktivitäten wie Yoga, Stand-Up-Paddling und Freediving gehören auch Beach Cleanings zum Programm der Expeditionen. *KYMA sea conservation & research* bringt dabei die wissenschaftlichen Aspekte ein, erarbeitet Datenprotokolle für die Erfassung von Sichtungsdaten von Meerestieren und von gesammeltem Abfall während Beach Cleanings und analysiert die erhobenen Daten.





Geben wir den Meeren eine Pause

www.kyma-sea.org/pause

2.3. SENSIBILISIERUNGSKAMPAGNE «Geben wir den Meeren eine Pause»

Der übermässige Konsum von Fisch und anderen Meerestieren stellt eine der grössten Bedrohungen für das Leben in den Ozeanen dar. Um die enorme Nachfrage zu decken, muss heutzutage auf industrielle Art und Weise gefischt werden. Das bedeutet, dass riesige Mengen an Meerestieren in den Netzen der Fangflotten landen, die teils einen grausamen, schmerzhaften Tod finden und dass ganze Lebensräume durch Fangmethoden wie die Grundschieppnetzerei zerstört werden. Die wenigsten Konsument*innen sind darüber informiert, welche gravierenden Auswirkungen die zunehmende Befischung der Meere nach sich zieht.

Die erste Sensibilisierungskampagne von *KYMA sea conservation & research*, deren Startschuss im November 2019 fiel, widmet sich deshalb diesem Thema. Wir klären auf, weshalb der Konsum von Meerestieren aus ethischer, ökologischer aber auch gesundheitlicher Perspektive kritisch ist. Gleichzeitig rufen wir dazu auf, eine möglichst lange Zeit auf Fisch und andere Meerestiere zu verzichten. Interessent*innen können sich auf einer eigens für die Kampagne erstellten Landingpage für eine Challenge anmelden und erhalten in regelmässigen Abständen Newsletter mit Hintergrundinformationen zum Thema Fischkonsum. Die Landingpage verzeichnete 2019 716 Seitenaufrufe und 39 Personen haben sich bereits für die Challenge angemeldet.

Der Inhalt der bisher sieben Newsletter, die die Challenge-Teilnehmenden erhalten, basiert auf unseren eigens für die Kampagne erstellten Informationsbroschüren. Sie behandeln die Problemfelder Nachhaltigkeit, Gesundheitsrisiko, Habitatszerstörung, Beifang, Fischzuchten, Tierwohl und Überfischung.



Die 7 Informationsbroschüren zum Thema Fischkonsum



Das Kampagnenvideo als Parodie auf den TV-Spot des Migros

Um möglichst viele Zugriffe auf die Landingpage zu erreichen, haben wir ein Kampagnenvideo sowie drei verschiedene Kampagnenvisuals erstellt. Das Video parodiert den TV-Spot des Detailhandelsunternehmens Migros, der nachhaltige Fischprodukte bewirbt. Unser Kampagnenvideo folgt der Dramaturgie des Originals, dreht den zentralen Dialog jedoch um, sodass den Zuschauer*innen vermittelt wird, dass nachhaltige Fischerei eine Illusion ist, solange sich unser Konsumverhalten nicht ändert. Das Video hat bis zum Jahresende 4'024 (Facebook) beziehungsweise 2'285 (Youtube) Aufrufe erzielt.

Der Dreh fand im Oktober 2019 im Zero Waste Laden «Chez Mamie» in Zürich statt. Wir sind sehr dankbar, dass uns Robert Wittmer, Filmer und Kooperationspartner bei *SegelExpedition*, bei der Umsetzung unterstützt hat. Ein grosses Dankeschön gebührt zudem den beiden Hauptdarsteller*innen.

Die drei Kampagnenvisuals greifen zentrale Problematiken des Fischkonsums wie Beifang und Überfischung auf und sollen Betrachter*innen durch den gezielten Einsatz von Bild und Text zum Nachdenken anregen. Um die Reichweite auch ausserhalb digitaler Medien zu steigern, haben wir die Sujets in Form von Füllerinseraten an 27 verschiedene Medienverlage geschickt.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Samuel Meier, der die drei Fotografien konzeptuell entwickelt und angefertigt hat.

Die Informationsunterlagen zur Kampagne sind seit Ende Dezember in gedruckter Form erhältlich. Den ersten 100 Bestellungen haben wir ein Lesezeichen als Weihnachts- beziehungsweise Neujahrsgeschenk beigelegt.



3.1. VORTRÄGE UND VERANSTALTUNGEN

Der erste Vortrag, den unsere Geschäftsleiterin Silvia Frey für *KYMA sea conservation & research* gehalten hat, behandelte das Thema Plastikverschmutzung. Sie referierte im Rahmen des Nachhaltigkeitstags des *Schweizer Reiseverbands (SRV)* am 29.8. im Zürcher Technopark. Die Reaktionen sowie die Medienberichterstattung (s. Seite 20) dazu fielen äusserst positiv aus, womit der erste öffentliche Auftritt unseres Vereins vollends geglückt ist.

Am 21.11. lud uns *Hewlett Packard Enterprise* an einen HP Alumni-Event in Dübendorf ein, bei dem Silvia Frey wiederum über das Thema Plastik im Meer informierte. Im Anschluss an den Vortrag ergaben sich wertvolle Kontakte mit Teilnehmer*innen und sie sowie Hewlett Packard Enterprise spendeten einen überaus grosszügigen Betrag an unsere Arbeit.



Silvia Frey referiert bei Hewlett Packard Enterprise (links sowie Foto auf Seite 14) und beim Schweizerischen Reiseverband (rechts)

Der Erlebnistag des Reiseveranstalters *Kontiki Reisen* am 23.11. versammelte zahlreiche Interessent*innen, die unseren Vortrag über Wale sowie Plastikverschmutzung im Nordmeer sehr schätzten.

Das *APPOLL Forum* bringt Menschen und Organisationen zusammen, die eine aktive Rolle im Kunststofflebenszyklus der Schweiz spielen, um den Grad der Plastikverschmutzung in unserem Land zu ermitteln und Projekte und Initiativen zur Vermeidung des Problems zu identifizieren. *KYMA sea conservation & research* ist Mitglied und Silvia Frey engagiert sich im Beirat des APPOLL Forums. Am Symposium vom 29.11. in Basel vermittelte sie einen Überblick zum Thema synthetische Textilfasern in Flüssen, Seen und den Ozeanen.



Filmpremiere von *SegelExpedition* Ende November 2019

Unsere Kooperationspartner*innen von *SegelExpedition* veranstalteten am 29.11. die Premiere ihres Kurzfilms «Between Beauty & Waste», der einerseits die Faszination für die Schönheit der Meere, andererseits die erschreckende Verschmutzung durch Plastik thematisiert. Wir waren im Impact Hub Zürich - Viadukt als Special Guest vor Ort, haben viele Fragen aus dem Publikum beantwortet und genossen den inspirierenden Austausch mit den Veranstalter*innen sowie den Besucher*innen. Der Veranstaltungsraum war bis auf den letzten Platz gefüllt, was insbesondere der professionellen Öffentlichkeitsarbeit von *SegelExpedition* zu verdanken ist.

Vorstandsmitglied Michael Stünzi hat uns an die *Tagesschule Ländli* in Baden vermittelt, wo wir am 17.12. zwei Lektionen zum Thema Plastikverschmutzung in den Meeren bei Kindern im Alter von 10 bis 12 Jahren halten durften. Die Kinder haben rege mitgemacht und viel Neues an Informationen mitgenommen.

3.2. ABSCHLUSSARBEITEN

Wir freuen uns sehr, dass sich junge Menschen in der Schweiz mit dem Wohl der Meere auseinandersetzen und wir sie fachlich begleiten dürfen.

Rahel Kern, selbständige Illustratorin, hat 2019 ihre Bachelorarbeit im Rahmen des Studiengangs «Scientific Visualization» an der Zürcher Hochschule der Künste dem Thema Fischerei gewidmet. Die eindrücklichen digitalen Maleereien zeigen die Auswirkungen der industriellen Fischerei wie Beifang und Habitatszerstörung auf emotionale Art und Weise. Die Bilder sind auf unserer Webseite aufgeschaltet.

Die Verschmutzung der Meere mit Plastik war Kernthema dreier Schularbeiten. Wir durften einerseits zwei Restaurationsfachfrauen in Ausbildung bei einem Interview für eine Facharbeit vertiefte Einblicke in die Thematik ermöglichen. Andererseits haben wir zwei Maturaarbeiten mit Fachwissen begleitet.



Bild aus Rahel Kerns Bachelorarbeit an der Hochschule der Künste Zürich



KYMA Website



T-Shirt und Ecobox in unserem Shop erhältlich

4.1. WEBSITE

Wir haben die Website von *KYMA sea conservation & research* während rund 3 Monaten im Frühling 2019 konzeptuell und inhaltlich gestaltet. Sie soll einerseits Visitenkarte unseres Vereins im Internet sein, andererseits soll sie Wissen über die Bedrohungen für das Leben in den Ozeanen vermitteln und die Besucher*innen zum Mitmachen animieren. Seit dem Veröffentlichungstermin am 31.7. konnten wir 2'531 Nutzer*innen und 17'114 Seitenaufrufe verzeichnen. Besonders erfreulich ist, dass die Besucher*innen durchschnittlich über 3 Minuten auf der Website verbringen und dabei mehr als 4 Seiten pro Sitzung aufrufen.

Ein wichtiger Bestandteil unserer Website ist der integrierte Shop. Wir wollen unsere Unterstützer*innen mit sinnvollen und ökologischen Artikeln dazu ermutigen, *KYMA* in ihrem Umfeld bekannt zu machen. Zu diesem Zweck führen wir T-Shirts für Damen und Herren sowie einen Gymbag in unserem Sortiment. Wir achten besonders auf die Materialien unserer Produkte und haben uns deshalb für T-Shirts aus 70% Holz-Viskose und 30% Biobaumwolle und für Gymbags aus 100% Biobaumwolle entschieden.

Ein wesentliches Problem für unsere Umwelt stellen achtlos weggeworfene Zigarettenstummel dar. Die darin enthaltenen Schadstoffe vergiften ihre Umgebung, wobei die toxische Wirkung insbesondere im Wasser hoch ist. Wir bieten deshalb eine Ecobox aus recyceltem Weissblech in unserem Shop an, die alle Arten von Kleinabfällen aufbewahrt.



4.2. SOZIALE MEDIEN

Die Social Media Kanäle auf Facebook und Instagram werden regelmässig mit Informationen bespielt. Besonders während der Kampagne «Geben wir den Meeren eine Pause» konnten wir erhöhte Aktivität auf den Kanälen feststellen. Facebook verzeichnete per Ende 2019 314 Follower*innen, Instagram zählte 86 Abonnent*innen.

4.3. MEDIENBERICHTERSTATTUNG

Der Tagesanzeiger berichtete am 30.9. ausführlich über Möglichkeiten des nachhaltigen Reisens. *KYMA sea conservation & research* und unsere thematischen Kernbotschaften hinsichtlich Plastikverschmutzung der Meere wurden darin in Zusammenhang mit dem Vortrag am Nachhaltigkeitstag des Schweizerischen Reiseverbands (s. Seite 14) erwähnt.

Unsere *KYMA* Botschafterin Helena Trachsel gab den Obersee Nachrichten ein spannendes Interview, das am 19.12. veröffentlicht wurde. Darin berichtet sie über ihr Engagement für den Verein und über ihre persönlichen Erfahrungen während der Forschungsexpeditionen im Mittelmeer (siehe Zeitungsausschnitt auf rechter Seite, online zu finden auf <https://reader.somedia.ch>).

INTERVIEW

KYMA – EINSATZ IM MITTELMEER

«Wale und Delfine haben im Mittelmeer praktisch keine Rückzugsorte mehr»

Helena Trachsel aus Nuolen setzt sich als Botschafterin für die neue Meeresschutz-Organisation *Kyma* ein. Dabei unternimmt sie gemeinsam mit Volunteers Schiffsfahrten, um Delfin- und Walbestände zu dokumentieren. Es sei höchste Zeit, im Mittelmeer Schutzzonen einzurichten, sagt sie.

Helena Trachsel, bald feiern wir Weihnachten. Dabei werden einmal mehr Verpackungen aus Plastik im Müll landen. Inwiefern betrifft dies das Mittelmeer?
Wenn Plastikmüll nicht sorgfältig entsorgt oder recycelt wird, landet er häufig in der Natur, das zeigen zahlreiche Studien. Er spaltet sich in kleine Teile auf und wird anschliessend durch die grossen Flüsse ins Mittelmeer transportiert.

KYMA Sea Conservation & Research organisiert im Mittelmeer wissenschaftliche Schiffsexpeditionen mit Volunteers. Wie läuft die Arbeit mit Laten ab?

Wir sind zusammen auf einem Segelschiff – im Wissen, dass wir die nächsten sieben bis zehn Tage auf engstem Raum zusammen verbringen werden. Alle übernehmen im Turnus eine Aufgabe: Posten, Kochen, Schiffputzen – und vor allem die wichtigste Tätigkeit – die Beobachtung des Meeres und seiner Bewohner. Abends hält unsere wissenschaftliche Leiterin Silvia Frey Vorträge und zeigt eindrückliche Filme zum Thema.

«Auf dem Schiff bin ich ganz in dem Moment.»

Das klingt jetzt nach Ferien.

Schon, aber es sind auch sehr intensive Tage. Je nach Wetter brechen wir bei Sonnenaufgang auf. Bei den Beobachtungen wechseln wir uns ab. Alle überwachen für eine Stunde einen bestimmten Sektor. Mit einem Feldstecher halten wir nach Tieren Ausschau und zählen parallel dazu Plastikmüll. Da bin ich völlig vertieft. In meinem Beruf als Leiterin der Fachstelle Gleichstellung beim Kanton Zürich bin ich gleichzeitig in verschiedenen Themen involviert. Doch auf dem Schiff vergesse ich das alles und bin ganz im Moment.

Wie ist die Situation der Meeressäuger im Mittelmeer?
Mit der ganzen Plastikverschmutzung und dem Unterwasserlärm der Schiffe sind die Tiere massiv bedroht. Dazu gibt es deutliche Zahlen – sowohl in griechischen wie auch in italienischen Gewässern rund um Sizilien, der Strasse von Messina und Kalabrien. Wale und Delfine haben praktisch keine Rückzugsorte. Deshalb propagieren wir Meeresschutzzonen im Mittelmeer.

Also quasi eine Ferienreise für einen guten Zweck?
Viel habe ich bereits in meiner Kindheit von meinem älteren Bruder mitbekommen, er ist ein sehr engagierter Walfan. Alles, was ich heute über Wale und Delfine, Meeresschildkröten und Beifang weiss, habe ich auf den Einsätzen gelernt.



Silvia Frey (l.) und Helena Trachsel ziehen das Kabel des Horchgeräts an Bord des Schiffes.

Foto: zVg

Wurden Sie dabei nie seekrank – und wie sieht das bei den Volunteers aus?

Ich war sieben Mal auf einer Schiffsreise, aber seekrank wurde ich noch nie. Das ist einfach Glück. Silvia Frey informiert jeden Volunteer über die Möglichkeit von Seekrankheit. Wenn es jemanden trifft, gibt es Medikamente dagegen. Betroffene können sich zurückziehen. Wenn's nicht anders geht, haben wir auch schon Leute für ein paar Tage an Land gebracht.

Stichwort Wale und Delfine: Wie kann ein einzelner Konsument tun, um zum Beispiel die Plastikflut zu bremsen?

Als Einzelperson lohnt es sich, nach Papierverpackungen zu fragen – oder man lässt anderes Material gleich im Verkaufsgeschäft. So merken die Geschäfte auch, was sie dem Konsumenten zumuten. Zu den Materialien wie etwa Styropor oder Plastik gibt es ja Alternativen, etwa aus Mais. Oder man bevorzugt Geschäfte, die möglichst wenig oder andere Verpackungen brauchen.

Was sind Meeresschutzzonen?

Sie sind eine unserer ganz zentralen Forderungen: Gebiete, in denen nur beschränkt gefischt werden darf und die von internationalen Schifffahrtslinien respektiert werden. Dort dürfte auch nicht nach Öl gebohrt werden und das Militär keine Manöver abhalten. Mit all dem Interessengruppierungen im Mittelmeer ist das ein ganz harter Kampf.

«Wale und Delfine haben fast keine Rückzugsorte.»

Was geschieht mit den Daten der Beobachtungen?

Diese werden ausgewertet und in Wissenschaftsjournalen publiziert, um aufzuzeigen, wo beispielsweise die Plastikverschmutzung hoch ist. Silvia Frey erstellt daraus eine Landkarte der betroffenen Gebiete. Zugleich sind unsere Sichtungen von Walen und Delfinen wichtig für internationale Programme.

Lassen sich die Verursachenden des Mülls eruieren?

Das probieren wir immer wieder bei besonders grossen Teilen. Einmal fanden wir etwa eine grosse Kartonkiste voller Styroporteile. Der Absender war noch drauf. Meistens ist der aber nicht erkennbar. Aber: Die genaue Zuordnung ist ein Glücksfall. Und je nach Möglichkeit fischen wir den Müll aus dem Meer. Alles was sich erreichen lässt und in einem Keschel Platz hat, versuchen wir zu entsorgen.

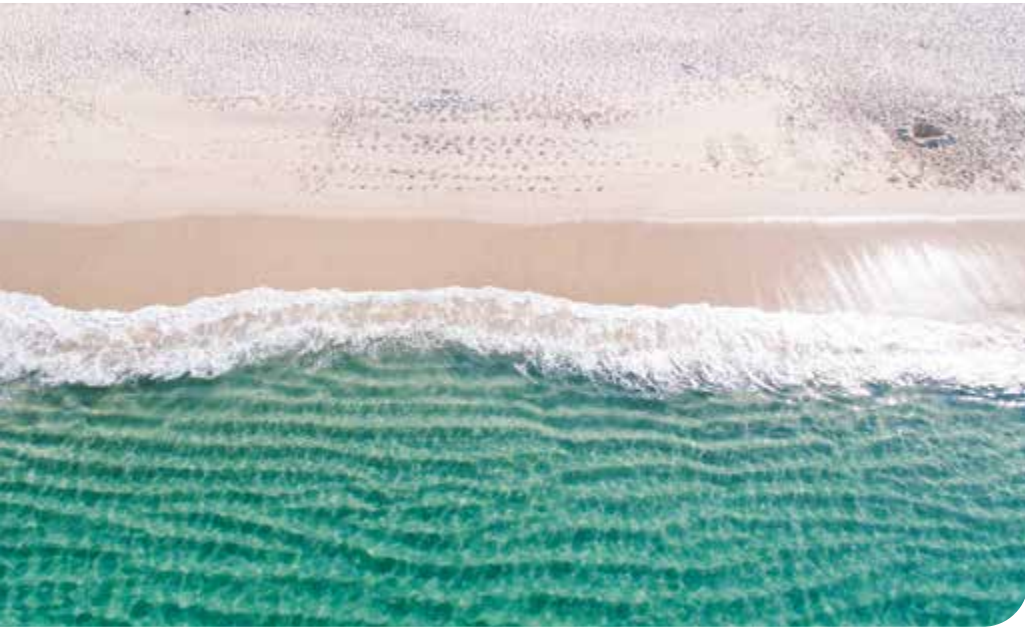
Wo bringen Sie den Müll hin?

Wir fragen in den Küstendörfern, ob sie eine Entsorgungsstelle haben. Wir wollen sichergehen, dass der Müll nicht auf irgendeiner Müllhalde landet. Zusätzlich machen wir regelmässige «Beach-Cleanings». Wenn wir da tonnenweise Abfall zusammenräumen und abends immer noch welcher rumliegt, wird man schon depressiv. Beim Plastik sind die winzigen Partikel für viel mehr Tiere gefährlich als die grossen. Delfin sind auch Zigarettenstummel, von denen hat es beinahe so viel wie Sand am Meer. Die Giftstoffe im Filter sickern ins Grundwasser. Viel wäre schon erreicht, wenn alle Rauchenden ihre Stummel richtig entsorgen, oder halt in einer Büchse mitnehmen.

«Teppiche von Plastik treiben an uns vorbei.»

Sie haben eine enge Bindung zu Gewässern, nicht zuletzt weil Sie am Zürichsee aufgewachsen sind. Stimmt, ich bin ein absolutes Seekind. Mein Grossonkel hatte eine Fischzucht, das keine Tiere in der Nähe des Mülls sind, weil sie das Zeug zu sich nehmen oder sich sogar darin verheddern.

Jérôme Stern



Jahresabschluss

KYMA ist noch jung – umso mehr freut es uns, dass wir bereits in den ersten Monaten so grossartige Unterstützung durch verschiedene Spender*innen erhalten haben. Wir bedanken uns ganz herzlich!

ERFOLGSRECHNUNG

<i>Aufwand</i>	<i>CHF</i>	<i>Ertrag</i>	<i>CHF</i>
Projekte	7'149.58	Spenden	9'829.00
Shop	4'528.75	Shop	200.00
Webseite	2'370.00		
Netzwerke	177.83		
Bankspesen	84.29		
Total Aufwand	14'310.45	Total Ertrag	10'029.00
		<i>Jahresergebnis</i>	<i>-4'281.45</i>

BILANZ

<i>Aktiven</i>	<i>CHF</i>	<i>Passiven</i>	<i>CHF</i>
Bankguthaben	12'451.98	kurzfristiges Fremdkapital	19'656.43
Aktive Rechnungsabgrenzung	16'548.00	Eigenkapital	2'500.00
		Passive Rechnungsabgrenzung	11'125.00
Total Aktiven	28'999.98	Total Passiven	33'281.43
<i>Jahresergebnis</i>	<i>-4'281.45</i>		

KYMA sea conservation & research

Nelkenstrasse 7

CH-8006 Zürich

info@kyma-sea.org

www.kyma-sea.org



facebook.com/kymasea



instagram.com/kyma_sea

Impressum

Texte: Sandra Ludescher, Silvia Frey

Layout: Esther Zimmermann

Druck: klimaneutrale Produktion

Unterstützen Sie uns mit einer
Mitgliedschaft oder Spende

